



## Kurzinformation

zum Forschungsvorhaben

**„Integrierte und beteiligungsorientierte Planung  
in der Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg“**

(April 2016 – September 2018)

## **Die Idee des Forschungsvorhabens**

Das Forschungsvorhaben entstand auf Grund von Erfahrungen im Tätigkeitsbereich des KVJS-Referates „Tagesbetreuung für Kinder, Betriebserlaubnis, Beratung und Aufsicht“: Ein gutes, bedarfsgenaueres Betreuungsangebot für Kinder wird immer mehr zum wichtigen Standortfaktor für Gemeinden und Städte. Die Anforderungen an eine qualitative, arbeitsfeldübergreifende Planung und Steuerung sind für Stadt- und Landkreise sowie für Gemeinden und Städte spürbar gewachsen. Deshalb unterstützt und stärkt der KVJS durch das Forschungsvorhaben entsprechende Prozesse vor Ort und macht die Erfahrungen landesweit zugänglich.

## **Die Prämissen und Ziele des Forschungsvorhabens**

Eine qualitativ überzeugende Planung bezieht die Erfahrung und Kompetenz aller notwendigen Akteure ein. Das Forschungsvorhaben orientiert sich deshalb an „integrierten“ und „beteiligungsorientierten“ Planungskonzepten.

„Integrierte Planung“ bedeutet, dass alle Planungsakteure angesprochen sind, aus deren Zuständigkeiten die Angebotspalette für Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder vor Ort entsteht. Im Forschungsvorhaben werden deshalb relevante Planungsschnittstellen betrachtet, die, je nach Standort, unterschiedlich gelagert sein können (Zusammenspiel öffentlicher, kommunaler, und freier Träger, Kindertagespflege, Zusammenarbeit in der Schulkindbetreuung, multiprofessionelle Abstimmung in Inklusionsprozessen mit Kitas, Schulen, Sonderschulkitas, etc.).

„Beteiligungsorientierung“ umfasst eine eigene Qualitätsdimension in der Planung. Bedarfsgerechte Planung entsteht im Abgleich von Bedarfen. Das Erfassen von Bedarfen zu Betreuung und Förderung von Kindern kann unterschiedlich intensiv gestaltet sein und unterschiedliche Personenkreise einbeziehen (Eltern, Kinder, Fachkräfte, Leitungen). Im Forschungsprojekt interessiert der Erfolg von bisherigen Beteiligungsverfahren in der Bedarfserhebung und deren Weiterentwicklung. Ausgangspunkt ist die kommunale Bedarfsplanung in der engen Verknüpfung zur gesamtverantwortlichen Jugendhilfeplanung.

Die Erkenntnisse der am Forschungsvorhaben teilnehmenden Kreise, Städte und Gemeinden sollen helfen, Rückschlüsse zur Optimierung kommunaler und kreisbezogener Planungsprozesse für alle 44 Stadt- und Landkreise zu gewinnen. Erwartet werden Hinweise zur Aufbereitung der landesweiten Datenlage, zu verbesserten Anwendungsmöglichkeiten der Datenbank „KitaDataWebhouse“ und zur Unterstützung durch fachliche Materialien.

## Die Umsetzung des Forschungsvorhabens in den beteiligten Kreisen

Nach einer Analysephase, die sich auf landesweite Planungsdaten bezieht, werden die Forscher **18 Monate intensiv mit den Kreisen, Städten und Gemeinden arbeiten:**

### **Schritt 1** *Ist-Stand der aktuellen Bedarfsplanung*

In den Kreisen wird zu Beginn der Ist-Stand der aktuellen Bedarfsplanung erarbeitet:

- Welche Planungsdaten liegen vor?
- Wie werden Daten genutzt?
- Wie sind Planungsprozesse gestaltet?
- Welche Kooperationsbeziehungen gibt es?
- Wie werden Eltern / Fachkräfte beteiligt und Bedürfnisse ermittelt?
- Welche Schnittstellen / Themen / Entwicklungen sollen fokussiert werden?

### **Schritt 2** *Prozessbegleitung in Entwicklungsprozessen*

Die Kreise werden innerhalb der Prozessbegleitung unterstützt um zu eruieren:

- Wo liegen eigene Ressourcen?
- Wohin möchte sich die Gemeinde / die Stadt / der Kreis entwickeln?
- Wo bestehen Synergienmöglichkeiten in der Planung?
- An welcher Stelle können Netzwerke ausgebaut werden?

### **Schritt 3** *Erhebungen zur Beteiligungspraxis*

Der Fokus der Erhebungen bezieht sich auf die Beteiligungserfahrung von Eltern und Fachkräften / Leitungen:

- Wie werden Bedarfe bisher erhoben?
- Wie erleben Eltern Bedarfsabfragen?
- Bilden Beteiligungsverfahren Bedarfe adäquat ab?
- Welche Beteiligungsform wäre noch passend?

Die Erhebungen werden sich auf ausgewählte Themen beziehen, die für die jeweiligen Standorte bedeutsam sind.

## **Der Zugewinn für die Projektteilnehmer**

Die am Forschungsvorhaben beteiligten Kreise, Städte und Gemeinden können für sich einen unmittelbaren Nutzen auf verschiedenen Ebenen erwarten:

- Es wird ein verbindlicher Reflexionsrahmen mit allen relevanten Akteuren geschaffen und fachkompetent begleitet – kommunale Kooperationsprozesse in der Bedarfsplanung werden dadurch angeregt und gestärkt
- Beteiligungsinstrumente werden vorgestellt und können bedarfsgerecht modifiziert werden – lokale und regionale Planungsprozesse können auf diese Weise zielgerichtet optimiert werden
- Auf die jeweiligen Bedarfe zugeschnittene Planungsmodelle werden erprobt, beziehungsweise weiterentwickelt
- Fachliche Unterstützung in Fragen zu denen auf Landesebene keine Rahmenbedingungen oder Vorgaben existieren (zum Beispiel Inklusion, Kinder aus Familien mit Fluchterfahrung) wird angeboten
- Im Ergebnis wird eine Verbesserung des reibungslosen Ablaufes bei der Bereitstellung von Plätzen möglich
- Nachhaltige Impulse für die Jugendhilfeplanung sind wahrscheinlich

## **Die Forschungspartner**

### *Institut für Soziale Arbeit (ISA e.V.)*

Das ISA ist ein Fachinstitut für Kinder- und Jugendhilfe in NRW, das Praxisforschung, Beratung und Konzeptionsentwicklung auf Bundes-, Landes und Kommunalebene betreibt. Das ISA begleitet Projekte in den Arbeitsbereichen „Frühe Kindheit und Familie“ und „Jugendhilfe und Schule“. Im Rahmen des KVJS-Forschungsvorhabens wird das ISA die Prozessbegleitung der beteiligten Gemeinden, Städte und Kreise übernehmen.

Wissenschaftliche Leitung: Ilona Heuchel und Dr. Christina Plafky

Wissenschaftliche Mitarbeit: Kathrin Lassak und Philipp-Emanuel Oettler

### *Hochschule Osnabrück*

Die Fakultät Wirtschaft und Sozialwissenschaft der Hochschule Osnabrück unterstützt mit dem Schwerpunkt „Jugendhilfe“ das Institut für Soziale Arbeit im Rahmen der empirischen Erhebungen.

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Stephan Maykus, Prof. Dr. Silvia Wiedebusch und Prof. Dr. Gregor Hensen

Wissenschaftliche Mitarbeit: Muriel Franek

## **Die Voraussetzungen für eine Teilnahme am Forschungsvorhaben**

Von den teilnehmenden Kreisen wird die Bereitschaft erwartet das Forschungsvorhaben aktiv zu unterstützen. Das bedeutet insbesondere:

- Teilnahme an regionalen Planungsgruppen oder Bereitschaft Planungsgruppen zu installieren
- Unterstützung bei der Erfassung des Planungs-Ist-Standes
- Teilnahme an kreisübergreifenden Workshops
- Benennung von Ansprechpartnern in den Gemeinden, Städten und auf Kreisebene, die verbindlich mitarbeiten

Die Ansprechpartner sollen mit ausreichenden Zeitressourcen ausgestattet sein. Auszugehen ist von etwa 10% einer Vollzeitstelle.

**Kommunalverband für Jugend  
und Soziales Baden-Württemberg**

Postfach 10 60 22

70049 Stuttgart

[www.kvjs.de](http://www.kvjs.de)

**Geschäftsführung KVJS-Forschung**

**Heide Trautwein**

Telefon: 0711 6375-716

[Heide.Trautwein@kvjs.de](mailto:Heide.Trautwein@kvjs.de)

**Projektleitung KVJS-Landesjugendamt**

**Kerstin Hörmann**

Telefon: 0711 6375-846

[Kerstin.Hoermann@kvjs.de](mailto:Kerstin.Hoermann@kvjs.de)

**Weitere Informationen erhalten Sie demnächst auch auf der KVJS-  
Homepage unter [www.kvjs.de](http://www.kvjs.de)**